

Bozen, am 10.11.2024



Beschlussantrag

Südtirols Obstbau: Ein Erfolgsmodell bereitet Sorgen

Wirtschaftlichkeit der Betriebe und Einkommen der Bauernfamilien aktiv sichern

Wer an Südtirol denkt, der denkt meist auch an Äpfel. Seit über einem Jahrhundert spielt der professionelle Apfelanbau in den warmen Tallagen des Landes bis hinauf auf rund 700 Höhenmetern eine zentrale Rolle in der Südtiroler Landwirtschaft. Mit rund 5.900 Obstbaubetrieben und 16.680 Hektar Anbaufläche zählt Südtirol zu den größten geschlossenen Anbaugebieten Europas.

Ab den 1970er Jahren, als sich die Anbaumethoden geändert haben und von den ehemaligen Hochstämmen zu schwachwachsenden Bäumen in Dichtpflanzungen gewechselt wurde, erbrachten die Südtiroler Apfelernten immer neue Rekordzahlen. Durch ständige Weiterbildung und Innovation im Anbau und der Lagerung konnten sowohl die Produktion als auch die Hektarerlöse gesteigert werden. Dadurch konnten in den 1980er Jahren professionelle Obstbauern mit einer Betriebsgröße von 2 Hektar aus den Erlösen des Apfelanbaus eine Familie ernähren. Bis heute stellen zwei Hektar bebauter Wein- und Obstbaufläche die Mindestgröße für einen „Geschlossenen Hof“ in Südtirol dar.

Doch die inflationsbereinigten Erlöse aus dem Apfelanbau sind seit der Jahrtausendwende rückläufig. Südtirols Bauern und Bäuerinnen erzeugen zwar eine hervorragende Qualität, aber die Wirtschaftlichkeit ist aufgrund der hohen Produktionskosten und der anhaltend schwierigen Marktsituation oft kaum noch gegeben. Die meisten Südtiroler Obstbaubetriebe sind Klein- und Kleinstbetriebe die längst über einen Zuerwerb wie der Gästevermietung querfinanziert werden müssen oder indem der Bauer oder die Bäuerin einem zweiten Job nachgeht, um das Einkommen für die Familie sicherzustellen.

Die über mehrere Landtagsanfragen vom Landwirtschaftsressort angeforderten Zahlen ergeben, dass die 5.900 Obstbauern, welche in den beiden großen Verbände VOG und VIP genossenschaftlich organisiert sind in den letzten Jahren vielfach keinen betriebswirtschaftlichen Gewinn gemacht haben:

Für die Ernte 2019 wurde den Mitgliedern insgesamt 413,09 Millionen Euro ausbezahlt. Das entspricht einem durchschnittlichen Hektarerlös von knapp 25.000 Euro. 2020 und 2021 lagen die Hektarerlöse nahezu gleich. Für die Ernte 2022 fiel sowohl die Menge mit 819.371 Tonnen als auch die Auszahlung mit 375,25 Millionen Euro erheblich geringer aus, was den Hektarerlös auf 22.500 Euro sinken ließ.

Die vom Südtiroler Beratungsring für Obst- und Weinbau berechneten Kosten pro Hektar belaufen sich inklusive Arbeit und Abschreibungen auf 27.000 Euro. Das bedeutet, dass die Betriebe in den letzten Jahren nicht oder kaum kostendeckend gewirtschaftet haben.

Diese Zahlen sind für das einstige Erfolgsmodell „Südtiroler Apfel“ mehr als alarmierend und muss aus volkswirtschaftlicher und sozialer Sicht auch die Landespolitik zum Handeln zwingen. Es ist höchste Zeit, dass die für den Obstbau nach Südtirol fließenden EU-Gelder auch direkt bei den Bauern ankommen, denn ansonsten haben Genossenschaften und Verbände bald weniger Mitglieder zu verwalten. Es herrscht reichlich Gesprächsbedarf was die Preissteigerung über Produktveredelung, die Förderung von schorffresistenten Sorten und die Anpassung an den Klimaerwärmung angeht. Auch Möglichkeiten für eine breitere Aufstellung mit anderen, neuen Obstarten und Anbaumethoden dürfen nicht länger Tabu sein.

**Dies vorausgeschickt,
beauftragt der Südtiroler Landtag
die Landesregierung:**

1. Die derzeitige Höhe und Verwendung der verschiedenen EU-Agrargelder, welche an Südtirols Landwirtschaft gehen aufzuschlüsseln, die direkten und indirekten Anteile, welche an den Südtiroler Obstbau fließen offenzulegen und Maßnahmen zu ergreifen, damit die Fördergelder vermehrt direkt an die Obstbäuerinnen und Bauern weitergegeben werden.
2. Die derzeitigen Förderungen für die Operationellen Programme der Obstgenossenschaften verpflichtend so zu gestalten, dass ein Teil der Förderung für die Investitionen auf den Mitgliedsflächen der Genossenschaften eingesetzt werden und dadurch innovative Sorten, Neuanlagen und Stützgerüste sowie nachhaltige Bewässerungssysteme gefördert werden.
3. In Zusammenarbeit mit lokalen und internationalen Stakeholdern und Fachexperten zu erheben, welche alternativen Anbaumethoden und Kulturen für Südtirols Obstbauggebiete und seine gewachsenen Vertriebsstrukturen praktisch und ökonomisch sinnvoll sind.
4. Die Errichtung von Agri-Photovoltaikanlagen auf Obstbauflächen für jene landwirtschaftlichen Betriebe zu ermöglichen, welche den Kriterien des „Höfegesetzes“ entsprechen, wobei die Oberfläche der Solarpaneele insgesamt nicht über 200 Quadratmeter betragen darf. Die betreffende Gemeindeverwaltung erteilt die Genehmigung.



Andreas Leiter Reber



ERSETZUNGSANTRAG BESCHLUSSANTRAG

Nr. 181/24

Südtirols Obstbau: Ein Erfolgsmodell bereitet Sorgen

Einkommen der Betriebe und Bauernfamilien aktiv sichern

Wer an Südtirol denkt, der denkt meist auch an Äpfel. Seit über einem Jahrhundert spielt der professionelle Apfelanbau in den warmen Tallagen des Landes bis hinauf auf rund 700 Höhenmetern eine zentrale Rolle in der Südtiroler Landwirtschaft. Mit rund 5.900 Obstbaubetrieben und 16.680 Hektar Anbaufläche zählt Südtirol zu den größten geschlossenen Anbaugebieten Europas.

Ab den 1970er Jahren, als sich die Anbaumethoden geändert haben und von den einstigen Hochstämmen zu schwachwachsenden Bäumen in Dichtpflanzungen gewechselt wurde, erbrachten die Südtirols Apfelernten immer neue Rekordzahlen. Durch ständige Weiterbildung und Innovation in Anbau und Lagerung konnten die Hektarerlöse gesteigert werden. In den 1980er Jahren konnten professionelle Obstbauern mit einer Betriebsgröße von 2 Hektar aus den Erlösen des Apfelanbaus eine Familie ernähren. Bis heute stellen 2 Hektar bebauter Wein- und Obstbaufläche die Mindestgröße für einen „Geschlossenen Hof“ in Südtirol dar.

Doch die Erlöse aus dem Apfelanbau sind seit der Jahrtausendwende rückläufig.

Trotz hervorragender Qualität der Produkte ist die Wirtschaftlichkeit aufgrund der hohen Produktionskosten und der anhaltend schwierigen Marktsituation oft kaum noch gegeben. Die meisten Obstbaubetriebe sind Klein- und Kleinstbetriebe die längst über **einen Zuerwerb wie der Gästevermietung oder einen Zweitjob des Bauern oder der Bäuerin** querfinanziert werden müssen, um das Einkommen für die Familie sicherstellen zu können.

EMENDAMENTO SOSTITUTIVO MOZIONE

N. 181/24

La frutticoltura altoatesina: un modello di successo che ora desta preoccupazione

Garantire attivamente il reddito delle aziende agricole e delle famiglie di agricoltori

Quando si pensa all'Alto Adige, di solito si pensa anche alle mele. Da oltre un secolo, la coltivazione professionale delle mele nei nostri fondivalle dal clima mite, che si estende fino a circa 700 metri di altitudine, è di fondamentale importanza per l'agricoltura altoatesina. Con circa 5.900 aziende frutticole e 16.680 ettari di superficie coltivata, l'Alto Adige è una delle aree di coltivazione più grandi d'Europa.

Dagli anni '70, quando i metodi di coltivazione sono cambiati e gli alberi ad alto fusto sono stati sostituiti da alberi a basso fusto in piantagioni ad alta densità, la raccolta delle mele in Alto Adige ha continuato a registrare nuovi record. Grazie al costante aggiornamento e all'innovazione nella coltivazione e nella conservazione, è stato possibile aumentare la rendita per ettaro. Negli anni '80, i frutticoltori professionisti con aziende di due ettari riuscivano a mantenere la propria famiglia con i proventi della coltivazione delle mele. Ancor oggi, due ettari coltivati a vigneti o frutteti rappresentano la dimensione minima per un "maso chiuso" in Alto Adige.

Tuttavia, dall'inizio del millennio i proventi derivanti dalla coltivazione delle mele sono in calo. Nonostante l'eccellente qualità dei prodotti, gli alti costi di produzione e le persistenti difficoltà sul mercato fanno sì che spesso i profitti siano appena sufficienti. La maggior parte delle aziende frutticole sono piccole e microimprese che, da tempo, per poter garantire un reddito alla famiglia devono essere finanziate con entrate aggiuntive, come **l'affitto a scopi turistici o un secondo lavoro dell'agricoltore/dell'agricoltore.**

Die über mehrere Landtagsanfragen vom Landwirtschaftsressort angeforderten Zahlen ergeben, dass die 5.900 Obstbauern, welche in den beiden großen Verbänden VOG und VIP genossenschaftlich organisiert sind, in den letzten Jahren vielfach **keinen betriebswirtschaftlichen Gewinn** gemacht haben:

Für die Ernte 2019 wurde den Mitgliedern insgesamt 413,09 Millionen Euro ausbezahlt. Das entspricht einem durchschnittlichen Hektarerlös von knapp 25.000 Euro. 2020 und 2021 lagen die Hektarerlöse nahezu gleich. Für die Ernte 2022 fiel sowohl die Menge mit 819.371 Tonnen als auch die Auszahlung mit 375,25 Millionen Euro erheblich geringer aus, was den Hektarerlös auf 22.500 Euro sinken ließ.

Die vom Südtiroler Beratungsring für Obst- und Weinbau berechneten Kosten pro Hektar belaufen sich inklusive Arbeit und Abschreibungen auf 27.000 Euro. Das bedeutet, dass die Betriebe in den letzten Jahren nicht oder kaum kostendeckend gewirtschaftet haben.

Eine der größten Herausforderungen der Südtiroler Obstwirtschaft stellt die **geringe Betriebsgröße** dar. Durchschnittlich sind die Obstbaubetriebe laut jüngster Landwirtschaftszählung **2,4 Hektar** klein. Die aktuell 5.767 genossenschaftlich organisierten Betriebe sind durchschnittlich **2,8 Hektar** klein, wobei über **3.000 Obstbaubetriebe unter 2 Hektar** klein sind.

Gesamt 6.336 totale 6.336

bis 1 ha fino a 1 ha	2.226
1-2 ha	1.049
2-5 ha	2.017
5-10 ha	872
10-20 ha	147
20-30 ha	13
30-50 ha	6
50 ha und mehr 50 ha e più	6

I dati forniti dall'Assessorato all'agricoltura a seguito di diverse interrogazioni consiliari dimostrano che negli ultimi anni i 5.900 frutticoltori organizzati in cooperativa nelle due grandi associazioni VOG e VIP in gran parte **non hanno realizzato utili commerciali**.

Per il raccolto del 2019, ai soci è stato liquidato un totale di 413,09 milioni di euro. Ciò corrisponde a una rendita media per ettaro di poco inferiore a 25.000 euro. Le rendite per ettaro del 2020 e del 2021 sono rimaste pressoché invariate. Nel 2022 si è registrato un raccolto di 819.371 tonnellate e ai soci sono stati pagati 375,25 milioni di euro, valori che sono stati significativamente inferiori rispetto quelli del passato, facendo scendere la rendita per ettaro a 22.500 euro.

I costi per ettaro calcolati dal Centro di consulenza per la fruttivitticoltura dell'Alto Adige, comprensivi di manodopera e ammortamenti, ammontano a 27.000 euro. Ciò significa che negli ultimi anni le aziende agricole non sono riuscite a coprire o hanno coperto a malapena i costi.

Una delle maggiori sfide per la frutticoltura altoatesina è rappresentata dalle **piccole dimensioni delle aziende agricole**. Secondo l'ultimo censimento agricolo, la dimensione media delle aziende frutticole è di **2,4 ettari**. Le 5.767 aziende attualmente organizzate in cooperative hanno una dimensione media di **2,8 ettari**; di queste, oltre **3.000 aziende frutticole sono di dimensioni inferiori ai 2 ettari**.

3.275 Betriebe unter 2 ha klein.
3.275 aziende di dimensioni inferiori ai 2 ha
2.017 Betriebe 2 - 5 ha klein.
2.017 aziende da 2 a 5 ha
872 Betriebe 5 - 10 ha klein.
872 aziende da 5 a 10 ha
172 Betriebe über 10 ha klein.
172 aziende con oltre 10 ha

Entwicklung der Erlöse:

Hier die durchschnittlichen Hektarerlöse der genossenschaftlich organisierten Obstbauern in Südtirol. Die Zahlen sind den Jahresberichten des Raiffeisenverbandes entnommen:

Andamento dei ricavi

Di seguito si riportano i ricavi medi per ettaro dei frutticoltori organizzati in cooperative in Alto Adige. I dati sono tratti dai bilanci della Federazione Raiffeisen:

	Erntemenge Quantità raccolta	Gesamtfläche Superficie complessiva	Auszahlung Liquidazioni	Mitglieder Soci	Hektarerlös Ricavi per ettaro
Ernte 2006 Raccolto 2006	840.815,2 t	16.370,9 ha	364,5 Mio/milioni	7.273	21.050 €
Ernte 2007 Raccolto 2007	897.069,2 t	16.441,4 ha	437,5 Mio/milioni	7.008	26.710 €
Ernte 2008 Raccolto 2008	970.190,3 t	16.507,0 ha	330,4 Mio/milioni	6.909	20.100 €
Ernte 2009 Raccolto 2009	970.190,3 t	16.507,0 ha	330,4 Mio/milioni	6.910	20.015 €
Ernte 2020 Raccolto 2020	862.876,4 t	16.446,8 ha	415,3 Mio/milioni	5.866	25.251 €
Ernte 2021 Raccolto 2021	899.504,4 t	16.487,7 ha	413,4 Mio/milioni	5.774	25.073 €
Ernte 2022 Raccolto 2022	819.371,1 t	16.467,9 ha	375,2 Mio/milioni	5.767	22.787 €
Ernte 2023 Raccolto 2023	<i>noch keine Daten verfügbar dati non ancora disponibili</i>				

Kostenrechnung des Südtiroler Beratungsrings für Obst- und Weinbau:**Contabilità analitica del Centro di consulenza per la fruttivicoltura dell'Alto Adige:**

Produktionskosten in € pro Hektar bei unterschiedlichen Erträgen
Costi di produzione in euro per ettaro con diverse rendite

Kostenstelle Centro di costo	40 t	50 t	60 t	70 t
Pflege- und Bearbeitungskosten Costi di manutenzione e di lavorazione				
Arbeit Lavoro	7.803,60	8.621,76	9.424,80	10.242,96
Maschinen und Geräte Macchine e attrezzature	5.260,67	5.378,29	5.495,91	5.613,53

Material	2.224,00	2.224,00	2.224,00	2.224,00
Materiale				
Betriebs- und Kapitalkosten				
Costi operativi e di capitale				
Abschreibungen	3.689,10	3.689,10	3.689,10	3.689,10
Ammortamenti				
Sonstiger Betriebsaufwand	1.837,32	1.860,93	1.884,54	1.908,14
Altre spese aziendali				
Bodenzins (Pachtschilling)	1.500,00	1.500,00	1.500,00	1.500,00
Canone di affitto del terreno				
Zinssatz für das Investitionskapital	1.247,75	1.247,75	1.247,75	1.247,75
Tasso di interesse per il capitale di investimento				
Hagelversicherung	510,22	637,78	765,34	892,89
Assicurazione contro la grandine				
Betriebsleitung	302,40	302,40	302,40	302,40
Gestione dell'azienda				
Verschiedenes	300,00	300,00	300,00	300,00
Varie				
Summe	24.675,08	25.762,02	26.833,84	27.920,78
Totale				

Diese Zahlen sind für das einstige Erfolgsmodell „Südtiroler Apfel“ mehr als alarmierend und müssen aus volkswirtschaftlicher und sozialer Sicht auch die Landespolitik zum Handeln zwingen.

Es ist höchste Zeit, dass die für den Obstbau nach Südtirol fließenden EU-Gelder auch direkt bei den Bauern ankommen, denn ansonsten haben Genossenschaften und Verbände bald weniger Mitglieder zu verwalten. Es herrscht reichlich Gesprächsbedarf was die Preissteigerung über Produktveredelung, die Förderung von schorffresistenten Sorten und die Anpassung an den Klimaerwärmung angeht. Auch Möglichkeiten für eine breitere Aufstellung mit anderen, neuen Obstarten und Anbaumethoden dürfen nicht länger Tabu sein.

**Dies vorausgeschickt,
beauftragt der Südtiroler Landtag
die Landesregierung:**

1. Die derzeitige Höhe und Verwendung der verschiedenen **Agrargelder**, welche an Südtirols Landwirtschaft gehen aufzuschlüsseln, die direkten und indirekten Anteile, welche an den Südtiroler Obstbau fließen **offenzulegen** und Maßnahmen zu ergreifen, damit die Fördergelder **vermehrt direkt an die Obstbäuerinnen und Bauern** weitergegeben werden.

Queste cifre sono più che allarmanti per il comparto della “Mela Alto Adige”, un tempo modello di successo, e dovrebbero indurre i politici della Provincia ad attivarsi sia sul piano economico che sociale.

È giunta l'ora di destinare i fondi europei previsti per la nostra frutticoltura direttamente agli agricoltori, altrimenti le cooperative e le associazioni si ritroveranno ben presto con meno soci. C'è un grande bisogno di dialogo per quanto riguarda l'aumento dei prezzi dovuto alla finitura dei prodotti nonché alla promozione di varietà resistenti alla ticchialatura e al riscaldamento globale. Infine, per migliorare il posizionamento del settore si dovrebbe finalmente avere il coraggio di puntare su nuove piante da frutto e nuovi metodi di coltivazione.

**Ciò premesso il Consiglio della Provincia autonoma di Bolzano
incarica la Giunta provinciale**

1. di verificare a quanto ammontano e come vengono utilizzati attualmente i vari **fondi agricoli** destinati all'agricoltura altoatesina, di **comunicare** l'ammontare delle quote dirette e indirette che vanno alla frutticoltura altoatesina e di adottare misure affinché **una parte maggiore** delle sovvenzioni **venga trasferita direttamente alle frutticoltrici e ai frutticoltori**;

2. Die derzeitigen Förderungen für die **Operationellen Programme** der Obstgenossenschaften verpflichtend so zu gestalten, dass ein Teil der Förderung für die **Investitionen auf den Mitgliedsflächen eingesetzt werden** und dadurch innovative Sorten, Neuanlagen und Stützgerüste sowie nachhaltige Bewässerungssysteme gefördert werden können.
3. In Zusammenarbeit mit lokalen und internationalen Stakeholdern und Fachexperten zu erheben, welche **alternativen Anbaumethoden und Kulturen** für Südtirols Obstbaugebiete und seine gewachsenen Vertriebsstrukturen praktisch und ökonomisch sinnvoll sind.
4. Den Umstieg auf und den Vertrieb von **Nischenprodukten** auch finanziell zu unterstützen.
5. Die Etablierung von **Apfel-Veredelungsprodukten** wie Apfelicdre stärker zu fördern.
6. Die Errichtung von **Agri-Photovoltaikanlagen auf Obstbauflächen** für jene landwirtschaftlichen Betriebe zu ermöglichen, welche den Kriterien des „Höfegesetzes“ entsprechen, wobei die Oberfläche der Solarpaneele limitiert sein muss (z.B. 200 m²) und die betreffende Gemeindeverwaltung die Genehmigung erteilen muss.
2. di introdurre l'obbligo di **utilizzare** parte degli attuali contributi destinati ai **programmi operativi** delle cooperative frutticole per **investimenti sui terreni dei soci**, promuovendo in tal modo la produzione di varietà innovative e la realizzazione di nuove coltivazioni e strutture di supporto, nonché di sistemi di irrigazione sostenibili;
3. di verificare - in collaborazione con gli stakeholder e gli esperti locali e internazionali - quali **colture e metodi di coltivazione alternativi** siano più opportuni sul piano pratico ed economico per le coltivazioni frutticole dell'Alto Adige e le sue strutture di distribuzione consolidate;
4. di incentivare anche finanziariamente il passaggio alla produzione e commercializzazione di **prodotti di nicchia**;
5. di sostenere maggiormente la diffusione di **prodotti derivati dalla lavorazione delle mele**, come il sidro di mele;
6. di consentire alle aziende agricole che rientrano nei criteri previsti dalla legge sui masi chiusi, previa autorizzazione dell'amministrazione comunale competente, di installare impianti **agri-voltaici sulle superfici coltivate a frutteto**, prevedendo una superficie massima consentita dei pannelli solari (ad esempio 200 m²).

gez. Landtagsabgeordneter
Andreas Leiter Reber

f.to consigliere provinciale
Andreas Leiter Reber

Beim Generalsekretariat des Südtiroler Landtages
am 27.11.2024 eingegangen, Prot. Nr. 6320/bb

Pervenuto alla segreteria generale del Consiglio
della Provincia autonoma di Bolzano in data
27/11/2024, n. prot. 6320/PP/pa



ERSETZUNGSANTRAG ZUM

Beschlussantrag 181/24

Bozen, am 21.11.2024

Südtirols Obstbau: Ein Erfolgsmodell bereitet Sorgen

Einkommen der Betriebe und Bauernfamilien aktiv sichern

Wer an Südtirol denkt, der denkt meist auch an Äpfel. Seit über einem Jahrhundert spielt der professionelle Apfelanbau in den warmen Tallagen des Landes bis hinauf auf rund 700 Höhenmetern eine zentrale Rolle in der Südtiroler Landwirtschaft. Mit rund 5.900 Obstbaubetrieben und 16.680 Hektar Anbaufläche zählt Südtirol zu den größten geschlossenen Anbaugebieten Europas.

Ab den 1970er Jahren, als sich die Anbaumethoden geändert haben und von den einstigen Hochstämmen zu schwachwachsenden Bäumen in Dichtpflanzungen gewechselt wurde, erbrachten die Südtirols Apfelernten immer neue Rekordzahlen. Durch ständige Weiterbildung und Innovation in Anbau und Lagerung konnten die Hektarerlöse gesteigert werden. In den 1980er Jahren konnten professionelle Obstbauern mit einer Betriebsgröße von 2 Hektar aus den Erlösen des Apfelanbaus eine Familie ernähren. Bis heute stellen 2 Hektar bebauter Wein- und Obstbaufläche die Mindestgröße für einen „Geschlossenen Hof“ in Südtirol dar.

Doch die Erlöse aus dem Apfelanbau sind seit der Jahrtausendwende rückläufig. Trotz hervorragender Qualität der Produkte ist die Wirtschaftlichkeit aufgrund der hohen Produktionskosten und der anhaltend schwierigen Marktsituation oft kaum noch gegeben. Die meisten Obstbaubetriebe sind Klein- und Kleinstbetriebe die längst über **einen Zuerwerb wie der Gästevermietung oder einen Zweitjob des Bauern oder der Bäuerin** querfinanziert werden müssen, um das Einkommen für die Familie sicherstellen zu können.

Die über mehrere Landtagsanfragen vom Landwirtschaftsressort angeforderten Zahlen ergeben, dass die 5.900 Obstbauern, welche in den beiden großen Verbänden VOG und VIP genossenschaftlich organisiert sind, in den letzten Jahren vielfach **keinen betriebswirtschaftlichen Gewinn** gemacht haben:

Für die Ernte 2019 wurde den Mitgliedern insgesamt 413,09 Millionen Euro ausbezahlt. Das entspricht einem durchschnittlichen Hektarerlös von knapp 25.000 Euro. 2020 und 2021 lagen die Hektarerlöse nahezu gleich. Für die Ernte 2022 fiel sowohl die Menge mit 819.371 Tonnen als auch die Auszahlung mit 375,25 Millionen Euro erheblich geringer aus, was den Hektarerlös auf 22.500 Euro sinken ließ.

Die vom Südtiroler Beratungsring für Obst- und Weinbau berechneten Kosten pro Hektar belaufen sich inklusive Arbeit und Abschreibungen auf 27.000 Euro. Das bedeutet, dass die Betriebe in den letzten Jahren nicht oder kaum kostendeckend gewirtschaftet haben.

Eine der größten Herausforderungen der Südtiroler Obstwirtschaft stellt die **geringe Betriebsgröße** dar. Durchschnittlich sind die Obstbaubetriebe laut jüngster Landwirtschaftszählung **2,4 Hektar** klein. Die aktuell 5.767 genossenschaftlich organisierten Betriebe sind durchschnittlich **2,8 Hektar** klein, wobei über **3.000 Obstbaubetriebe unter 2 Hektar** klein sind.

Gesamt 6.336

bis 1 ha	2.226	
1-2 ha	1.049	
2-5 ha	2.017	3.275 Betriebe unter 2 ha klein.
5-10 ha	872	2.017 Betriebe 2 - 5 ha klein.
10-20 ha	147	872 Betriebe 5 -10 ha klein.
20-30 ha	13	
30-50 ha	6	172 Betriebe über 10 ha klein.
50 ha und mehr	6	

Entwicklung der Erlöse:

Hier die durchschnittlichen Hektarerlöse der genossenschaftlich organisierten Obstbauern in Südtirol. Die Zahlen sind den Jahresberichten des Raiffeisenverbandes entnommen:

	Erntemenge	Gesamtfläche	Auszahlung	Mitglieder	Hektarerlös
Ernte 2006	840.815,2 t	16.370,9 ha	364,5 Mio	7.273	21.050 € HE
Ernte 2007	897.069,2 t	16.441,4 ha	437,5 Mio	7.008	26.710 € HE
Ernte 2008	970.190,3 t	16.507,0 ha	330,4 Mio	6.909	20.100 € HE
Ernte 2009	970.190,3 t	16.507,0 ha	330,4 Mio	6.910	20.015 € HE
Ernte 2020	862.876,4 t	16.446,8 ha	415,3 Mio	5.866	25.251 € HE
Ernte 2021	899.504,4 t	16.487,7 ha	413,4 Mio	5.774	25.073 € HE
Ernte 2022	819.371,1 t	16.467,9 ha	375,2 Mio	5.767	22.787 € HE
Ernte 2023	noch keine Daten verfügbar				

Kostenrechnung des Südtiroler Beratungsrings für Obst- und Weinbau:

Produktionskosten in € pro Hektar bei unterschiedlichen Erträgen

Kostenstelle	40 t	50 t	60 t	70 t
Pflege- und Bearbeitungskosten				
Arbeit	7.803,60	8.621,76	9.424,80	10.242,96
Maschinen und Geräte	5.260,67	5.378,29	5.495,91	5.613,53
Material	2.224,00	2.224,00	2.224,00	2.224,00
Betriebs- und Kapitalkosten				
Abschreibungen	3.689,10	3.689,10	3.689,10	3.689,10
Sonstiger Betriebsaufwand	1.837,32	1.860,93	1.884,54	1.908,14
Bodenzins (Pachtschilling)	1.500,00	1.500,00	1.500,00	1.500,00
Zinsansatz für das Investitionskapital	1.247,75	1.247,75	1.247,75	1.247,75
Hagelversicherung	510,22	637,78	765,34	892,89
Betriebsleitung	302,40	302,40	302,40	302,40
Verschiedenes	300,00	300,00	300,00	300,00
Summe	24.675,08	25.762,02	26.833,84	27.920,78

Diese Zahlen sind für das einstige Erfolgsmodell „Südtiroler Apfel“ mehr als alarmierend und müssen aus volkswirtschaftlicher und sozialer Sicht auch die Landespolitik zum Handeln zwingen.

Es ist höchste Zeit, dass die für den Obstbau nach Südtirol fließenden EU-Gelder auch direkt bei den Bauern ankommen, denn ansonsten haben Genossenschaften und Verbände bald weniger Mitglieder zu verwalten. Es herrscht reichlich Gesprächsbedarf was die Preissteigerung über Produktveredelung, die Förderung von schorfresistenten Sorten und die Anpassung an den Klimaerwärmung angeht. Auch Möglichkeiten für eine breitere Aufstellung mit anderen, neuen Obstsorten und Anbaumethoden dürfen nicht länger Tabu sein.

**Dies vorausgeschickt,
beauftragt der Südtiroler Landtag
die Landesregierung:**

1. Die derzeitige Höhe und Verwendung der verschiedenen **Agrargelder**, welche an Südtirols Landwirtschaft gehen aufzuschlüsseln, die direkten und indirekten Anteile, welche an den Südtiroler Obstbau fließen **offenzulegen** und Maßnahmen zu ergreifen, damit die Fördergelder **vermehrt direkt an die Obstbäuerinnen und Bauern** weitergegeben werden.
2. Die derzeitigen Förderungen für die **Operationellen Programme** der Obstgenossenschaften verpflichtend so zu gestalten, dass ein Teil der Förderung für die **Investitionen auf den Mitgliedsflächen eingesetzt werden** und dadurch innovative Sorten, Neuanlagen und Stützgerüste sowie nachhaltige Bewässerungssysteme gefördert werden können.
3. In Zusammenarbeit mit lokalen und internationalen Stakeholdern und Fachexperten zu erheben, welche **alternativen Anbaumethoden und Kulturen** für Südtirols Obstbaugebiete und seine gewachsenen Vertriebsstrukturen praktisch und ökonomisch sinnvoll sind.
4. Den Umstieg auf und den Vertrieb von **Nischenprodukten** auch finanziell zu unterstützen.
5. Die Etablierung von **Apfel-Veredelungsprodukten** wie Apfelcidre stärker zu fördern.
6. Die Errichtung von **Agri-Photovoltaikanlagen auf Obstbauflächen** für jene landwirtschaftlichen Betriebe zu ermöglichen, welche den Kriterien des „Höfegesetzes“ entsprechen, wobei die Oberfläche der Solarpaneele limitiert sein muss (z.B. 200 m²) und die betreffende Gemeindeverwaltung die Genehmigung erteilen muss.



Andreas Leiter Reber



ERSETZUNGSANTRAG BESCHLUSSANTRAG

Nr. 181/24

Südtirols Obstbau: Ein Erfolgsmodell bereitet Sorgen

Einkommen der Betriebe und Bauernfamilien aktiv sichern

Wer an Südtirol denkt, der denkt meist auch an Äpfel. Seit über einem Jahrhundert spielt der professionelle Apfelanbau in den warmen Tallagen des Landes bis hinauf auf rund 700 Höhenmetern eine zentrale Rolle in der Südtiroler Landwirtschaft. Mit rund 5.900 Obstbaubetrieben und 16.680 Hektar Anbaufläche zählt Südtirol zu den größten geschlossenen Anbaugebieten Europas.

Ab den 1970er Jahren, als sich die Anbaumethoden geändert haben und von den einstigen Hochstämmen zu schwachwachsenden Bäumen in Dichtpflanzungen gewechselt wurde, erbrachten die Südtirols Apfelernten immer neue Rekordzahlen. Durch ständige Weiterbildung und Innovation in Anbau und Lagerung konnten die Hektarerlöse gesteigert werden. In den 1980er Jahren konnten professionelle Obstbauern mit einer Betriebsgröße von 2 Hektar aus den Erlösen des Apfelanbaus eine Familie ernähren. Bis heute stellen 2 Hektar bebauter Wein- und Obstbaufläche die Mindestgröße für einen „Geschlossenen Hof“ in Südtirol dar.

Doch die Erlöse aus dem Apfelanbau sind seit der Jahrtausendwende rückläufig.

Trotz hervorragender Qualität der Produkte ist die Wirtschaftlichkeit aufgrund der hohen Produktionskosten und der anhaltend schwierigen Marktsituation oft kaum noch gegeben. Die meisten Obstbaubetriebe sind Klein- und Kleinstbetriebe die längst über **einen Zuerwerb wie der Gästevermietung oder einen Zweitjob des Bauern oder der Bäuerin** querfinanziert werden müssen, um das Einkommen für die Familie sicherstellen zu können.

EMENDAMENTO SOSTITUTIVO MOZIONE

N. 181/24

La frutticoltura altoatesina: un modello di successo che ora desta preoccupazione

Garantire attivamente il reddito delle aziende agricole e delle famiglie di agricoltori

Quando si pensa all'Alto Adige, di solito si pensa anche alle mele. Da oltre un secolo, la coltivazione professionale delle mele nei nostri fondivalle dal clima mite, che si estende fino a circa 700 metri di altitudine, è di fondamentale importanza per l'agricoltura altoatesina. Con circa 5.900 aziende frutticole e 16.680 ettari di superficie coltivata, l'Alto Adige è una delle aree di coltivazione più grandi d'Europa.

Dagli anni '70, quando i metodi di coltivazione sono cambiati e gli alberi ad alto fusto sono stati sostituiti da alberi a basso fusto in piantagioni ad alta densità, la raccolta delle mele in Alto Adige ha continuato a registrare nuovi record. Grazie al costante aggiornamento e all'innovazione nella coltivazione e nella conservazione, è stato possibile aumentare la rendita per ettaro. Negli anni '80, i frutticoltori professionisti con aziende di due ettari riuscivano a mantenere la propria famiglia con i proventi della coltivazione delle mele. Ancor oggi, due ettari coltivati a vigneti o frutteti rappresentano la dimensione minima per un "maso chiuso" in Alto Adige.

Tuttavia, dall'inizio del millennio i proventi derivanti dalla coltivazione delle mele sono in calo. Nonostante l'eccellente qualità dei prodotti, gli alti costi di produzione e le persistenti difficoltà sul mercato fanno sì che spesso i profitti siano appena sufficienti. La maggior parte delle aziende frutticole sono piccole e microimprese che, da tempo, per poter garantire un reddito alla famiglia devono essere finanziate con entrate aggiuntive, come **l'affitto a scopi turistici o un secondo lavoro dell'agricoltrice/dell'agricoltore.**

Die über mehrere Landtagsanfragen vom Landwirtschaftsressort angeforderten Zahlen ergeben, dass die 5.900 Obstbauern, welche in den beiden großen Verbänden VOG und VIP genossenschaftlich organisiert sind, in den letzten Jahren vielfach **keinen betriebswirtschaftlichen Gewinn** gemacht haben:

Für die Ernte 2019 wurde den Mitgliedern insgesamt 413,09 Millionen Euro ausbezahlt. Das entspricht einem durchschnittlichen Hektarerlös von knapp 25.000 Euro. 2020 und 2021 lagen die Hektarerlöse nahezu gleich. Für die Ernte 2022 fiel sowohl die Menge mit 819.371 Tonnen als auch die Auszahlung mit 375,25 Millionen Euro erheblich geringer aus, was den Hektarerlös auf 22.500 Euro sinken ließ.

Die vom Südtiroler Beratungsring für Obst- und Weinbau berechneten Kosten pro Hektar belaufen sich inklusive Arbeit und Abschreibungen auf 27.000 Euro. Das bedeutet, dass die Betriebe in den letzten Jahren nicht oder kaum kostendeckend gewirtschaftet haben.

Eine der größten Herausforderungen der Südtiroler Obstwirtschaft stellt die **geringe Betriebsgröße** dar. Durchschnittlich sind die Obstbaubetriebe laut jüngster Landwirtschaftszählung **2,4 Hektar** klein. Die aktuell 5.767 genossenschaftlich organisierten Betriebe sind durchschnittlich **2,8 Hektar** klein, wobei über **3.000 Obstbaubetriebe unter 2 Hektar** klein sind.

Gesamt 6.336 totale 6.336

bis 1 ha fino a 1 ha	2.226
1-2 ha	1.049
2-5 ha	2.017
5-10 ha	872
10-20 ha	147
20-30 ha	13
30-50 ha	6
50 ha und mehr 50 ha e più	6

I dati forniti dall'Assessorato all'agricoltura a seguito di diverse interrogazioni consiliari dimostrano che negli ultimi anni i 5.900 frutticoltori organizzati in cooperativa nelle due grandi associazioni VOG e VIP in gran parte **non hanno realizzato utili commerciali**.

Per il raccolto del 2019, ai soci è stato liquidato un totale di 413,09 milioni di euro. Ciò corrisponde a una rendita media per ettaro di poco inferiore a 25.000 euro. Le rendite per ettaro del 2020 e del 2021 sono rimaste pressoché invariate. Nel 2022 si è registrato un raccolto di 819.371 tonnellate e ai soci sono stati pagati 375,25 milioni di euro, valori che sono stati significativamente inferiori rispetto quelli del passato, facendo scendere la rendita per ettaro a 22.500 euro.

I costi per ettaro calcolati dal Centro di consulenza per la fruttivitticoltura dell'Alto Adige, comprensivi di manodopera e ammortamenti, ammontano a 27.000 euro. Ciò significa che negli ultimi anni le aziende agricole non sono riuscite a coprire o hanno coperto a malapena i costi.

Una delle maggiori sfide per la frutticoltura altoatesina è rappresentata dalle **piccole dimensioni delle aziende agricole**. Secondo l'ultimo censimento agricolo, la dimensione media delle aziende frutticole è di **2,4 ettari**. Le 5.767 aziende attualmente organizzate in cooperative hanno una dimensione media di **2,8 ettari**; di queste, oltre **3.000 aziende frutticole sono di dimensioni inferiori ai 2 ettari**.

3.275 Betriebe unter 2 ha klein.
3.275 aziende di dimensioni inferiori ai 2 ha
2.017 Betriebe 2 - 5 ha klein.
2.017 aziende da 2 a 5 ha
872 Betriebe 5 - 10 ha klein.
872 aziende da 5 a 10 ha
172 Betriebe über 10 ha klein.
172 aziende con oltre 10 ha

Entwicklung der Erlöse:

Hier die durchschnittlichen Hektarerlöse der genossenschaftlich organisierten Obstbauern in Südtirol. Die Zahlen sind den Jahresberichten des Raiffeisenverbandes entnommen:

Andamento dei ricavi

Di seguito si riportano i ricavi medi per ettaro dei frutticoltori organizzati in cooperative in Alto Adige. I dati sono tratti dai bilanci della Federazione Raiffeisen:

	Erntemenge Quantità raccolta	Gesamtfläche Superficie complessiva	Auszahlung Liquidazioni	Mitglieder Soci	Hektarerlös Ricavi per ettaro
Ernte 2006 Raccolto 2006	840.815,2 t	16.370,9 ha	364,5 Mio/milioni	7.273	21.050 €
Ernte 2007 Raccolto 2007	897.069,2 t	16.441,4 ha	437,5 Mio/milioni	7.008	26.710 €
Ernte 2008 Raccolto 2008	970.190,3 t	16.507,0 ha	330,4 Mio/milioni	6.909	20.100 €
Ernte 2009 Raccolto 2009	970.190,3 t	16.507,0 ha	330,4 Mio/milioni	6.910	20.015 €
Ernte 2020 Raccolto 2020	862.876,4 t	16.446,8 ha	415,3 Mio/milioni	5.866	25.251 €
Ernte 2021 Raccolto 2021	899.504,4 t	16.487,7 ha	413,4 Mio/milioni	5.774	25.073 €
Ernte 2022 Raccolto 2022	819.371,1 t	16.467,9 ha	375,2 Mio/milioni	5.767	22.787 €
Ernte 2023 Raccolto 2023	<i>noch keine Daten verfügbar dati non ancora disponibili</i>				

Kostenrechnung des Südtiroler Beratungsrings für Obst- und Weinbau:**Contabilità analitica del Centro di consulenza per la fruttivicoltura dell'Alto Adige:**

Produktionskosten in € pro Hektar bei unterschiedlichen Erträgen
Costi di produzione in euro per ettaro con diverse rendite

Kostenstelle Centro di costo	40 t	50 t	60 t	70 t
Pflege- und Bearbeitungskosten Costi di manutenzione e di lavorazione				
Arbeit Lavoro	7.803,60	8.621,76	9.424,80	10.242,96
Maschinen und Geräte Macchine e attrezzature	5.260,67	5.378,29	5.495,91	5.613,53

Material	2.224,00	2.224,00	2.224,00	2.224,00
Materiale				
Betriebs- und Kapitalkosten				
Costi operativi e di capitale				
Abschreibungen	3.689,10	3.689,10	3.689,10	3.689,10
Ammortamenti				
Sonstiger Betriebsaufwand	1.837,32	1.860,93	1.884,54	1.908,14
Altre spese aziendali				
Bodenzins (Pachtschilling)	1.500,00	1.500,00	1.500,00	1.500,00
Canone di affitto del terreno				
Zinssatz für das Investitionskapital	1.247,75	1.247,75	1.247,75	1.247,75
Tasso di interesse per il capitale di investimento				
Hagelversicherung	510,22	637,78	765,34	892,89
Assicurazione contro la grandine				
Betriebsleitung	302,40	302,40	302,40	302,40
Gestione dell'azienda				
Verschiedenes	300,00	300,00	300,00	300,00
Varie				
Summe	24.675,08	25.762,02	26.833,84	27.920,78
Totale				

Diese Zahlen sind für das einstige Erfolgsmodell „Südtiroler Apfel“ mehr als alarmierend und müssen aus volkswirtschaftlicher und sozialer Sicht auch die Landespolitik zum Handeln zwingen.

Es ist höchste Zeit, dass die für den Obstbau nach Südtirol fließenden EU-Gelder auch direkt bei den Bauern ankommen, denn ansonsten haben Genossenschaften und Verbände bald weniger Mitglieder zu verwalten. Es herrscht reichlich Gesprächsbedarf was die Preissteigerung über Produktveredelung, die Förderung von schorffresistenten Sorten und die Anpassung an den Klimaerwärmung angeht. Auch Möglichkeiten für eine breitere Aufstellung mit anderen, neuen Obstarten und Anbaumethoden dürfen nicht länger Tabu sein.

**Dies vorausgeschickt,
beauftragt der Südtiroler Landtag
die Landesregierung:**

1. Die derzeitige Höhe und Verwendung der verschiedenen **Agrargelder**, welche an Südtirols Landwirtschaft gehen aufzuschlüsseln, die direkten und indirekten Anteile, welche an den Südtiroler Obstbau fließen **offenzulegen** und Maßnahmen zu ergreifen, damit die Fördergelder **vermehrt direkt an die Obstbäuerinnen und Bauern** weitergegeben werden.

Queste cifre sono più che allarmanti per il comparto della “Mela Alto Adige”, un tempo modello di successo, e dovrebbero indurre i politici della Provincia ad attivarsi sia sul piano economico che sociale.

È giunta l'ora di destinare i fondi europei previsti per la nostra frutticoltura direttamente agli agricoltori, altrimenti le cooperative e le associazioni si ritroveranno ben presto con meno soci. C'è un grande bisogno di dialogo per quanto riguarda l'aumento dei prezzi dovuto alla finitura dei prodotti nonché alla promozione di varietà resistenti alla ticchialatura e al riscaldamento globale. Infine, per migliorare il posizionamento del settore si dovrebbe finalmente avere il coraggio di puntare su nuove piante da frutto e nuovi metodi di coltivazione.

**Ciò premesso il Consiglio della Provincia autonoma di Bolzano
incarica la Giunta provinciale**

1. di verificare a quanto ammontano e come vengono utilizzati attualmente i vari **fondi agricoli** destinati all'agricoltura altoatesina, di **comunicare** l'ammontare delle quote dirette e indirette che vanno alla frutticoltura altoatesina e di adottare misure affinché **una parte maggiore** delle sovvenzioni **venga trasferita direttamente alle frutticoltrici e ai frutticoltori**;

2. Die derzeitigen Förderungen für die **Operationellen Programme** der Obstgenossenschaften verpflichtend so zu gestalten, dass ein Teil der Förderung für die **Investitionen auf den Mitgliedsflächen eingesetzt werden** und dadurch innovative Sorten, Neuanlagen und Stützgerüste sowie nachhaltige Bewässerungssysteme gefördert werden können.
3. In Zusammenarbeit mit lokalen und internationalen Stakeholdern und Fachexperten zu erheben, welche **alternativen Anbaumethoden und Kulturen** für Südtirols Obstbaugebiete und seine gewachsenen Vertriebsstrukturen praktisch und ökonomisch sinnvoll sind.
4. Den Umstieg auf und den Vertrieb von **Nischenprodukten** auch finanziell zu unterstützen.
5. Die Etablierung von **Apfel-Veredelungsprodukten** wie Apfelcidre stärker zu fördern.
6. Die Errichtung von **Agri-Photovoltaikanlagen auf Obstbauflächen** für jene landwirtschaftlichen Betriebe zu ermöglichen, welche den Kriterien des „Höfegesetzes“ entsprechen, wobei die Oberfläche der Solarpaneele limitiert sein muss (z.B. 200 m²) und die betreffende Gemeindeverwaltung die Genehmigung erteilen muss.
2. di introdurre l'obbligo di **utilizzare** parte degli attuali contributi destinati ai **programmi operativi** delle cooperative frutticole per **investimenti sui terreni dei soci**, promuovendo in tal modo la produzione di varietà innovative e la realizzazione di nuove coltivazioni e strutture di supporto, nonché di sistemi di irrigazione sostenibili;
3. di verificare - in collaborazione con gli stakeholder e gli esperti locali e internazionali - quali **colture e metodi di coltivazione alternativi** siano più opportuni sul piano pratico ed economico per le coltivazioni frutticole dell'Alto Adige e le sue strutture di distribuzione consolidate;
4. di incentivare anche finanziariamente il passaggio alla produzione e commercializzazione di **prodotti di nicchia**;
5. di sostenere maggiormente la diffusione di **prodotti derivati dalla lavorazione delle mele**, come il sidro di mele;
6. di consentire alle aziende agricole che rientrano nei criteri previsti dalla legge sui masi chiusi, previa autorizzazione dell'amministrazione comunale competente, di installare impianti **agri-voltaici sulle superfici coltivate a frutteto**, prevedendo una superficie massima consentita dei pannelli solari (ad esempio 200 m²).

gez. Landtagsabgeordneter
Andreas Leiter Reber

f.to consigliere provinciale
Andreas Leiter Reber

Beim Generalsekretariat des Südtiroler Landtages
am 27.11.2024 eingegangen, Prot. Nr. 6320/bb

Pervenuto alla segreteria generale del Consiglio
della Provincia autonoma di Bolzano in data
27/11/2024, n. prot. 6320/PP/pa